

Kurzkonzept Waldkindergarten der Zukunftsschmiede e.V.

Träger: Zukunftsschmiede e.V.

Im Oberland 22

37269 Eschwege – Eltmannshausen

Anzahl der Gruppen: 1

Anzahl und Alter der Kinder: 20 Kinder zwischen 3 und 6 Jahren

Zielgruppen der Einrichtung: Ü3-Kinder, altersgemischt

Öffnungszeiten: 7.30 Uhr – 13.30 Uhr

Gestaltung der Mahlzeiten:

Jedes Kind hat ein gesundes Frühstück und einen Mittagssnack sowie eine Trinkflasche dabei. Nach der Begrüßung im Morgenkreis begibt sich die Gruppe auf den Weg zu ihrem Wunschplatz.

Unterwegs findet eine Frühstücksrast statt. Um ca. 12 Uhr findet sich die Gruppe wieder am Bauwagenplatz ein und die Kinder haben Gelegenheit ihren Mittagssnack einzunehmen.

Bring- und Abholzeiten: 7.30 - 8.30 Uhr und 12.30 - 13.30 Uhr. Die Betreuungszeit beläuft sich auf sechs Stunden pro Tag.

Schließzeiten und Fortbildungstage:

Die Kinderbetreuung findet auch in den Schulferien statt. Es werden feste Schließzeiten von insgesamt 25 Tagen eingerichtet, die frühzeitig im Jahresplan bekanntgegeben werden. 15 Tage der Schließzeit liegen innerhalb der hessischen Sommerferien, die anderen Tage werden um wichtige Feiertage herum liegen bzw. Brückentage abdecken. Zusätzlich werden bis zu 3 Fortbildungstage stattfinden.

Übergang in die Schule:

Die Erfahrungen, die Kinder während ihrer Zeit als Säugling, Kleinkind und Vorschulkind machen, bereiten sie auf das Leben vor. Motorische Fertigkeiten werden durch das intensive, wiederholende Erleben von Sinneserfahrungen entwickelt, kognitive Erfahrungen und soziales Miteinander werden durch den sinnlichen und natürlichen Kontakt mit der Umwelt verwoben und geübt. Miteinander kommunizieren, Fragen stellen, Experimente entwickeln – all diese Aspekte führen zu einer gesunden Gehirnentwicklung und später auch zur Fähigkeit von abstraktem Denken, wie beim Lesen, Schreiben, Rechnen erforderlich.

Zahlen und Mengen werden im Alltag kennengelernt, indem die anwesenden Kinder gezählt werden oder die Menge von Steinen, Zapfen etc. bestimmt wird. Beim Sprechen und Singen während des

Wanderns werden Silben geklatscht und gestampft und dadurch erlebbar. Ein wichtiger Aspekt auf dem Weg zur Schulreife ist die Begleitung der Kinder zu Selbstständigkeit. Die Kinder sind verantwortlich für ihren Rucksack, ziehen sich zunehmend selbstständig an. Die Vorschulerziehung im Waldkindergarten findet dadurch statt, dass die Kinder ihre Grundbedürfnisse ausleben, sich selbst und die Natur wahrnehmen und die von der Natur vorbereitete Umgebung für ihre Entwicklung nutzen.

Methoden und Organisationsformen der pädagogischen Arbeit

Tagesablauf:

07:30 Uhr

Wir treffen uns am Waldkindergarten-Platz am Leuchtberg, wo wir die Kinder willkommen heißen und in Empfang nehmen.

Die Kinder haben die Gelegenheit in Ruhe anzukommen und ganz nach ihren Bedürfnissen die Zeit zu verbringen. Je nach Jahreszeit können sie sich zum Beispiel im Bauwagen gemütlich ein Buch anschauen oder draußen klettern, spielen, die Gegend erkunden, oder ein angefangenes Spiel vom vergangenen Tag aufnehmen, zum Beispiel eine Landschaft weiterbauen (LandArt mit Steinen/ Matsch/ Ästen).

08:30 Uhr

Wenn alle Kinder eingetroffen sind, finden wir uns zum gemeinsamen Morgenkreis zusammen. Wir begrüßen uns, stellen fest wer heute alles da ist, bei Bedarf teilen wir persönliche Geschichten. Wir erinnern uns an unsere Waldregeln und beschließen gemeinsam, wo wir heute hingehen wollen. Dann gehen wir gemeinsam mit dem Rucksack los und legen unterwegs eine Frühstücksrast ein. Auf unserem Weg werden wir sicher viele interessante Dinge entdecken die uns einladen auch an bestimmten Plätzen zu verweilen. Sei es eine besondere Landschaft die zum Rumkugeln animiert oder eine besonders geschützte Stelle, in die man gut eintauchen kann, eine schöne artenreiche Wiese die zum Forschen einlädt, usw.

Am Wunschplatz angekommen, gehen die Kinder dem freien Spiel nach. Sie spielen wie und was sie möchten. Sie lassen Landschaften aus Matsch, Wasser, Steinen und Ästen entstehen, werken und gestalten mit Zweigen, Baumscheiben und Blättern.

Es wird balanciert, geklettert, gesprungen, gelaufen, gelacht, gerufen, gesungen, gelauscht, geraten, gezählt, untersucht, geholfen, entdeckt etc.

Pädagoginnen und Pädagogen begleiten die kindlichen Spielprozesse, ohne einzugreifen, sie geben bei Bedarf Anregung, Unterstützung und Trost.

Bevor wir den Rückweg antreten, treffen wir uns nochmal im Kreis, um die wichtigsten Erlebnisse des Vormittags zu teilen, vielleicht noch ein jahreszeitliches Lied zu singen oder ein Kreisspiel zu spielen.

Ca. 12:00 Uhr

Zurück an unserem Platz können die Kinder noch einen kleinen mitgebrachten Mittagssnack essen, falls sie hungrig sind, andere möchten vielleicht lieber ein Buch anschauen, sich ausruhen, oder sich einfach nur treiben lassen, oder ein Platzspiel wieder aufnehmen.

Ein Materiallager mit altersgerechten Büchern und Kreativmaterial wird in der Schutzhütte am Standort aufbewahrt.

Umsetzung des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans

Im hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetz sind Betreuungs- und Bildungsaufgaben festgelegt, die für uns als Waldkindergarten eine wertvolle Begleitung und Orientierung darstellen, um allen Kindern die gleichen Bildungschancen zu ermöglichen. Für uns ist es selbstverständlich, den Bildungsplan so umzusetzen, dass er für unsere Kindergruppe sinnvoll und erfüllbar ist.

Der Wald bietet viele Möglichkeiten zur Bildung. Neben der großen Freude, einfach nur dort zu sein und spielen zu können, gibt es jede Menge Gelegenheiten zum Forschen. Sowohl im biologisch-naturwissenschaftlichen als auch im sozial-emotionalen Bereich sind eigenständige Forschungen hier möglich und werden regelrecht herausgefordert.

So werden die Vorgaben des Bildungsplans ganz „nebenbei“ spielerisch gelebt.

Vorerst werden drei Bereiche aufgegriffen, die restlichen werden im laufenden Betrieb des Waldkindergartens in der konzeptionellen Arbeit noch weiter erörtert.

Die emotionale Ich-Kompetenz als Basiskompetenz

Die Kinder erhalten Gelegenheiten zum Erlernen dieser Basiskompetenz, indem jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und respektiert wird. Gefördert wird die emotionale Ich-Kompetenz, indem jedes Kind Unterstützung dabei erfährt, sich als wertvoller Teil in seiner sozialen Gemeinschaft zu erfahren, zu zeigen und einzubringen. Dabei geht es unter anderem um die Förderung eines positiven Selbstkonzepts, das Autonomie-Erleben, die Selbstregulation und die Selbstwirksamkeit.

Kinder lernen, ihre eigenen Gefühle und die Gefühle der anderen wahrzunehmen, um sie zum Ausdruck zu bringen und angemessen darauf zu reagieren. So können sie eine starke Persönlichkeit entwickeln. Ein emotional gut entwickeltes Kind ist selbständig, übernimmt Verantwortung, hat Lust Unbekanntes zu entdecken und möchte Kontakt mit anderen aufnehmen. Es hat Lust sich Herausforderungen zu stellen und ist in der Lage Übergänge, Grenzsituationen und Misserfolge zu bewältigen (Resilienz). Es vertraut in seine eigene Kraft und nimmt seine eigenen Schwächen und Stärken an.

Im Waldkindergarten versuchen wir im Dialog mit den Kindern, die Wahrnehmung für die eigenen Emotionen zu stärken und sich als Teil einer lernenden Gemeinschaft zu begreifen.

Die Förderung der Sprachkompetenz als wichtiges Element der Bildungs- und Erziehungsziele
Sprachkompetenz ist eine grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern und daher eine Schlüsselqualifikation. (BEP)

Sprache ist ein grundlegendes Werkzeug, den eigenen Bedürfnissen Ausdruck zu verleihen. Sie ist die Grundlage der Kommunikation des Wissenserwerbs und der Konfliktbewältigung. Es wird Wert auf eine angemessene Gesprächskultur gelegt, die es ermöglicht, die Gesprächskultur einzuüben. Dies wird im Alltag zum Beispiel in Form von angeleiteten Morgen- und Abschlusskreisen gelebt, in denen klare Rituale und Regeln gelten. Diese sind zum Beispiel: nacheinander sprechen, einander zuhören, Gesagtes aufgreifen.

Das natürliche Umfeld im Waldkindergarten mit nicht-zweckgebundenem Spielmaterial, wie Erde, Stöcke, Steine, usw., schafft zudem vielfältige Sprachanlässe um im Rollenspiel oder beim gemeinsamen „Arbeiten“ Absprachen zu treffen. In einem spielzeugfreien Kindergarten hat die Sprache in Wort und Schrift einen hohen Stellenwert und wird automatisch zum Gegenstand des Spiels. (Reimen, Singen, Bücher lesen, Geschichten erzählen...).

Partizipation als wichtiger Bestandteil des Alltags im Kindergarten

Das Kind beteiligt sich an Entscheidungen, die sein Leben im Kindergarten betreffen.

In Form von regelmäßig stattfindenden Reflexionsrunden und in der Kinderkonferenz kommt jedes Kind verlässlich zu Wort. Die Kinderkonferenz im Alltag ist eine wertvolle Methode, um Kinder schon früh an demokratischen und emotional mitfühlenden Aushandlungsprozessen teilhaben zu lassen.

Die Kinder bringen dabei ihre Wünsche, Ideen, Gedanken oder Probleme ein, hören zu, beraten darüber und suchen gemeinsam nach Lösungen. Sie erleben sich als selbstwirksamer Teil der Gemeinschaft, in der die Belange aller gehört werden und lernen Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen.

Jeder Beitrag ist wichtig, Meinungen und Lösungsideen werden vorgetragen.

Damit erleben die Kinder sich als partizipativ.

Eingewöhnungskonzept:

Die Eingewöhnung wird entsprechend des Berliner Modells gestaltet. Es wird dementsprechend eine behutsame und schrittweise Eingewöhnung des Kindes an die neue Situation, die BezugserzieherInnen und die neuen Spielräume angestrebt, die ganz individuell angepasst wird.

Angebotskonzept:

Es handelt sich um eine altersgemischte Gruppe mit einem offenen Konzept

Raumkonzept:

Der Alltag des Waldkindergartens findet unter freiem Himmel statt. Wiese und Wald bieten eine vorbereitete Umgebung und bieten den Kindern ausreichend Anregungen, um ihr tägliches Spiel abwechslungsreich zu gestalten.

Die Natur bietet eine solche vorbereitete Umgebung ganz ohne das Zutun des Menschen: Stöcke, Steine, Gras, Blumen, Bäume, Wasser, Erde, Sand, Krabbeltiere, Sonne, Wind, Sturm, Wolken, Himmel, Regen, Hagel, Schnee, die Wunder und Schätze der Natur sind unzählbar und entfalten vor dem neugierigen Auge des Kindes eine einzigartige Spiel- und Erfahrungswiese, auf der es das Leben und sich selbst in natürlicher Weise kennenlernen und verstehen kann.

Auch Ruhe- und Rückzugsbedürfnisse können hier individuell erfüllt werden. Es findet sich leicht ein abgelegenes Plätzchen, an dem das Kind mit seiner Sitzunterlage zur Ruhe kommen kann und dennoch unter der Aufsicht der ErzieherInnen steht.

Weiterhin steht der Bauwagen mit 22 qm als Schutzhütte und Rückzugsort zur Verfügung.